

META

Minorities Education Through Art

Richtlinien für Lehrkräfte



Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

www.meta-project.eu



Die Richtlinien führen Lehrkräfte in das META-Projekt und seine Ressourcen ein. META stellt ein fundiertes Wissen in Form effektiver Methoden und Werkzeuge zur Verfügung, basierend auf Lernen durch Kunst/ kunstbasiertes Lernen, um Ungleichheiten für Schüler*innen aus Minderheiten-gruppen (in Vor- und Grundschule) zu verringern. META entwickelt eine innovative und kollaborative Lehr- und Lernmethodik für europäische Lehrkräfte, um zur Europäischen Staatsbürgerschaft, sozialem Zusammenhalt und Integration beizutragen. Die Verwendung von Kunst(formen), um Themen des Lehrplans zu unterrichten, versetzt Lernende in die Lage mit Ideen zu arbeiten und die Lernerfahrung intellektuell, persönlich, bedeutungs- und kraftvoll zu erleben. Kunstbasiertes Lernen bietet der Lehrkraft ein erweitertes Repertoire an Aktionen und Aktivitäten.

HAUPTPRINZIPIEN: INTERKULTURELLE BILDUNG DURCH KUNST

Die kulturelle Identität der/s Lernenden wird respektiert durch die Bereitstellung kulturell angemessener und ansprechender Bildung.

Jede*r Lernende verfügt über kulturelles Wissen, Haltungen und Fähigkeiten zur aktiven und vollständigen Teilhabe in der Gesellschaft.

Respekt, Verständnis und Solidarität zwischen Individuen sowie zwischen ethnischen, nationalen, sozialen, kulturellen und religiösen Gruppen, werden gefördert.

WICHTIGE INDIKATOREN FÜR SOZIALE INTEGRATION

Zugang zu Bildung

- Haben Schüler*innen mit Migrationshintergrund den gleichen Zugang zu Bildung wie ihre einheimischen Altersgenoss*innen?
- Welche Maßnahmen stellen dies sicher, insbesondere für diejenigen aus schwachen sozial-ökonomischen Milieus?

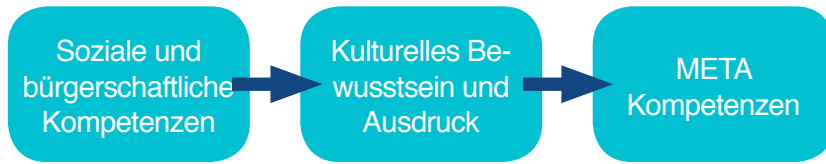
Teilhabe

- Schließen genauso viele Schüler*innen mit Migrationshintergrund die Schule ab wie ihre einheimischen Altersgenoss*innen?
- Was sind effektive Wiedereingliederungsprogramme für Schulabbrecher*innen und was sind präventive Maßnahmen für potenzielle Schulabbrecher*innen? Welche Programme für neu angekommene Schüler*innen mit Migrationshintergrund, fördern eine bessere Integration in die Schule?

Lernerfolge

- Sind Schüler*innen mit Migrationshintergrund genauso erfolgreich wie ihre einheimischen Altersgenoss*innen?

Das META Projekt stellt heraus, wie die Erfahrung von kunstbasiertem Lernen in formalen Kontexten dazu beiträgt soziale und bürgerschaftliche Kompetenzen und Kultur-bewusstsein zu entwickeln.



META Bildungserfahrungen stellen Lernziele sicher und untermauern Komponenten wie: Interpretieren des emotionalen Zustands und Verhalten anderer; Ausdrücken von Gefühlen durch Mimik, Gestik und Körpersprache; verbale Sprache und Ton; Entwickeln integrierter kognitiver Lernstile; den Standpunkt eines anderen verstehen, wenn er sich vom eigenen unterscheidet; sich der Wirkung verschiedener Emotionen bewusst zu sein, z.B. auf den Körper, die Stimmung, das Verhalten, darauf wie andere reagieren; einen Sinn für sich selbst zu finden und die eigene Lebensgeschichte in ein großes Ganzes zu integrieren; kreativ zu sein und verschiedene Wege in der Zukunft zu sehen, um mit Problemen umzugehen.

META – so die UNESCO – erkennt zwei Schwerpunkte für die Kunst-Bildung, die gleichzeitig implementiert werden können und nicht getrennt werden müssen:

- “learning through the arts/culture” = Lernen durch die Kunst/ Kultur - dieser Ansatz demonstriert wie wir künstlerischen Ausdruck und zeitgenössische und traditionelle kulturelle Ressourcen und Praktiken als Lernwerkzeug nutzen können. Ziel ist es, auf den Reichtum an Kultur, Wissen und Fähigkeiten von Gesellschaften zurückzugreifen, um einen interdisziplinären Ansatz für das Lernen in einer Reihe von Themenbereichen zu verbessern.
- “learning in the arts/culture” = Lernen in der Kunst/Kultur - dieser Ansatz betont den Wert kultureller (multi- und interkultureller) Perspektiven und kultursensibler Sprache durch Lernprozesse. Er trägt dazu bei die wichtige Bedeutung der kulturellen Vielfalt zu verstehen und die Verhaltensmuster, die dem sozialen Zusammenhalt zugrunde liegen, zu verstärken.

SCHLÜSSEL-KOMPETENZEN EU Referenzrahmen

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz “Lernen lernen”
6. **Soziale Kompetenz und bürgerschaftliche Kompetenz**
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz

8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit



Beispiele für Instrumente/Werkzeuge zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen durch Kunst

META beleuchtet verschiedene Methoden zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen durch Kunst(formen)/ kunstbasiertes Lernen. Die Methoden können gruppiert und in Typologien klassifiziert werden.

Kooperative Aktivitäten. Lernende müssen in kooperierende Aktivitäten mit Menschen unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes einbezogen sein. Ein solcher interkultureller Dialog, bei dem nicht nur kommuniziert, sondern auch gemeinsam gehandelt wird, ist die beste Grundlage für die Entwicklung von Respekt und Offenheit. Sie sind Quelle kulturspezifischer Informationen und soziolinguistischen Bewusstseins, entwickeln Fähigkeiten des Zuhörens, Beobachtens, Interpretierens, Analysierens, Evaluierens und Verstehens und führen zu Anpassungsfähigkeit, Flexibilität, ethnobezogenen Ansichten und Empathie. Kooperatives Handeln hilft, sich mit anderen zu beschäftigen und etwas Wertvolles und Sinnvolles mit voller Verantwortung und Respekt auszuleben.

Erfahrung. Lernen durch Erfahrung entwickelt Einstellungen von Neugierde, Respekt und Offenheit, vermittelt Wissen über andere Kulturen und prägt die Fähigkeit zum Vergleich und zur Analyse. Die besten Ergebnisse bei der Anwendung dieser Methode entstehen, wenn Erfahrungen direkt gesammelt werden und mit Menschen aus verschiedenen Kulturen kommuniziert und gehandelt wird. Kunst kann Gelegenheiten bieten, zu erfahren, wie man mit Situationen wie Kulturschock, Missverständnissen, Entfremdung umgeht und diese Themen bewusst zu behandeln, wodurch sie zu bedeutendem Lernen werden.

Erlebnisorientierte Methoden. Mit diesen Methoden können die Lernenden verschiedene Szenarien simulieren, in denen sie sich als Vertreter anderer Kulturen verhalten und in denen kulturelle Bräuche und Fremdsprachen verwendet werden. Erfahrungsorientiertes Lernen oder „learning by doing“ ist effektiver als Vorträge, die die Methoden der Erfahrung, des Vergleichs, der Analyse, der Reflexion und der kooperativen Aktivität umfassen. Diese Methoden in den Kunstformen zu nutzen ist unerlässlich, in Zusammenarbeit mit gut ausgebildeten Spezialist*innen wie Künstler*innen.

Methoden der Selbstsicht/Selbsterkennung. Sie ermöglichen es dem Lernenden, sich selbst kennenzulernen, z.B. bzgl. seiner/ihrer möglichen Reaktionen auf andere Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund. Der Vorteil ist, dass die Lernenden diese Methoden beim nicht-formalen Lernen, wie z.B. in Workshops, anwenden können. Der Nachteil besteht darin, dass die Selbstkenntnis und Selbstanalyse der Lernenden falsch sein kann und der Blick auf sich selber nicht eindeutig und schwer zu verbalisieren ist.

Kognitive Methoden. Diese können genutzt werden, um Wissen über kulturelle Vielfalt zu sammeln: Verhaltensnormen, Erwartungen, soziale und politische Strukturen, Geschichte, Religion und so weiter. Diese Informationen könnten z.B. durch Vorträge, Seminare, Gruppendiskussionen usw. bereitgestellt werden. Der Vorteil dieser Methoden liegt in der Möglichkeit, große Mengen an Informationen strukturiert und effizient darzustellen. Der größte Nachteil ist, dass sie den Schwerpunkt auf die Intelligenz der Lernenden legen.

Methoden der Zuordnung. „Attributions-Methoden“ helfen den Lernenden, eine andere kulturelle Perspektive mittels Verhaltensanalyse zu sehen. Die Lernenden werden ermutigt, Schlussfolgerungen aus den Fakten zu ziehen. Effektiv eingesetzt in der formalen, informellen und nicht-formalen Bildung sind solche Methoden Erfahrung, Vergleich, Analyse, Reflexion und kooperative Aktivität. Sie alle können an die Entwicklung interkultureller Kompetenz durch Kunstformen angepasst werden.

Verhaltensmethoden. Verhaltensmethoden können als eine Erweiterung der kognitiven Methoden betrachtet werden. Das Hauptziel dieser Methoden ist es, effektive Verhaltensweisen zu erhalten und ungeeignete zu ersetzen. Der Vorteil dieser Methoden ist unterschiedliche Verhaltensweisen zu üben, aber der Nachteil zeigt sich, wenn Verhaltensänderungen große Anstrengungen erfordern.

Vergleich. Bei der Anwendung dieser Methode können die Lernenden das Ungewöhnliche/Seltene mit dem Alltäglichen/Gängigem vergleichen und das Ungewöhnliche/Seltene nicht als „schlechter“, sondern als „anders“ bewerten: Der wertbasierte Vergleich muss durch einen verständnisbasierten Vergleich ersetzt werden. Unterschiede können unvoreingenommen gesehen werden, während gleichzeitig Respekt und Verständnis für Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zum Ausdruck kommen. Die Perspektive anderer einzunehmen, trägt dazu bei, von Respekt und Offenheit geprägte Haltungen, Vergleichsfähigkeiten und Dekonstruktion von Stereotypen zu entwickeln.

Analyse. Die Lernenden können die verborgene Bedeutung der Handlungen, Werte und Überzeugungen anderer Menschen analysieren und nach einer Erklärung für die Unterschiede ihrer Handlungen, Werte und Überzeugungen suchen. Diese Methode kann z.B. bei Diskussionen, Selbstreflexion, Hinterfragen des eigenen Handelns, der eigenen Werte und Überzeugungen, bei Beobachtungen oder in der Bildungsforschung verwendet werden. Die Analyse hilft, Haltungen zur Neugierde zu entwickeln, Fähigkeiten zu analysieren und zu interpretieren und erweitert das Wissen über kulturelle Zusammenhänge, Rollen und Auswirkungen der Kultur auf die Handlungen, Werte und Überzeugungen anderer.

Reflektion. Diese Methode der interkulturellen Kompetenzentwicklung ist, aufgrund der zur Verfügung gestellten Zeit und des Raum für die Reflektion, eng mit der non-formalen Bildung verbunden. Die drei oben beschriebenen Methoden (Erfahrung, Vergleich und Analyse) müssen von Reflektion begleitet werden. Reflektion kann in der Zeit der Diskussion über gemachte Erfahrungen, gewonnene Kenntnisse und während des Lernprozesses erworbene Fähigkeiten stattfinden. Die Methode der Reflektion entwickelt die offene Einstellung des Lernenden, sein Wissen über kulturelles Selbstbewusstsein und seine Fähigkeiten zur Bewertung und Beziehung.

Eine der wichtigsten Innovationen in der Bildung durch Kunst („education through arts“) ist durch/ über Kunst als Methodik zu lernen (nicht Kunst zu lernen). Kunst wird zu einem Instrument in der Diskussion über Gleichheit und Integration/Inklusion von Minderheiten, indem sie Einzel- und Gruppenkompetenzen und auf Vielfalt basierende Ansätze fördert und Veränderungen in Organisationen und Systemen bewirkt.

META analysierte die Auswirkungen von Bildung durch Kunst in 44 ausgewählten Fallstudien. Die Fallstudien zeigten eine große Vielfalt von Kunstbereichen und eine breite Palette von Ansätzen zur Kunstvermittlung. Daraufhin identifizierte META 7 Dimensionen und Schlüsselkriterien, die für den Erfolg entscheidend sind:



1. Normative und institutionelle Dimension: normative und institutionelle Nachhaltigkeit, Kontinuität, Systematisierung, Konsolidierung, Integration, Übertragbarkeit, Konsistenz mit nationalen/ internationalen Richtlinien oder Indikationen, Vorhandensein von Bewertungs-instrumenten, Dauer, Skalierbarkeit/ Replizierbarkeit, Verbreitung in anderen Schulen/ Netzwerken von Schulen, Konsistenz/Integration mit dem Lehrplan, Konsistenz/Integration mit Schul-programmen, Vernetzung (Partnerschaftsprojekte)
2. Endogene Dimension: Integration, Relevanz, Aufwertung des territorialen Erbes, Aufwertung der Kunstformen von Minderheiten, gruppeninterne kulturelle Transformationsprozesse
3. Berufliche Dimension: Spezialisierung, Differenzierung, Interprofessionalität, Lehrer*innen, Media-tor*innen, Künstler*innen, Expert*innen, Teamarbeit (Lehrkräfte), Teamarbeit (Lehrer*in/ Aktive) und spezifische Trainingsaktivitäten
4. Methodische Dimension: theoretischer Rahmen, Bildungsintegration, Planung (Ziele, Inhalte, Methoden, Techniken und Auswertung), Integration/ Verknüpfung mit disziplinärem Lehrplan, Zusammenhang zwischen nicht-formaler und formaler Bildung (Workshops), Einbeziehung von Familien und Gemeinschaften, Lern-Assessments
5. Die individuelle Dimension beim Erwerb von Kompetenzen, die Entwicklung und Förderung von Identität und Persönlichkeit und sozialen Kompetenzen, der Erwerb von kreativen, kulturellen und künstlerischen Fähigkeiten und Kompetenzen, soziale Kompetenzen wie Teamzusammenarbeit, Körperwahrnehmung und geschultes Bewusstsein, Erfahrung mit Selbstwirksamkeit und Kompetenz sind wichtig zu berücksichtigen
6. Wirtschaftliche Dimension: finanzielle Nachhaltigkeit, Art der Finanzierung, systematische Finanzierung, Kanäle / Finanzierungsformen, Bandbreite
7. Wirkungsdimension: Effektivität/Wirksamkeit, Transformation/Veränderung, Relevanz, erzielte Lern-ergebnisse (messbar), Ergebnisse im Sinne von Veränderung, regionale / nationale / internationale Verbreitung.

META RESOURCES... als Toolkit für Lehrer

Alle Ressourcen von META sind auf der Website frei verfügbar.

Lehrer können diese downloaden und als open Access nutzen. Wir bitten nur darum die Quelle anzugeben. Die wichtigsten Ressourcen sind in Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch und Romani vorhanden.

META Brochure

Minority Education through Arts (META) 2016

Minority Education through Arts (META) Newsletter Autumn 2017

META Rapporto sugli studi di caso

META Quadro di competenze

META Metodologia di insegnamento

META Policy Brief

Sources of evidences

Available Scientific literature
EU literature
META Case study report
Reports and other documents from similar art-based projects
META Piloting Reports
META Methodology
META Competence Framework
META Advocacy Reports
META Impact Evaluation
META Dissemination Audit

Edit by University of Florence in collaboration with META Partners

Scientific coordination: Giovanna Del Gobbo, Umberto Margiotta
Research Team: Glenda Galeotti, Gilda Esposito, Chiara Balestri
Editorial layout: Valter Nocentini, Glenda Galeotti



54564662-EPP-1-2015-1-BE-EPPKA3-PI-FORWARD

This publication reflects the views only of the author,
and the Commission cannot be held responsible
for any use which may be made of the information
contained therein.

www.meta-project.eu



Co-funded by the Erasmus+
Programme of the European Union



Stiftung Pfefferwerk



UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
FIRENZE
SCIFOPSI
PESCI E COOPERAZIONE